

Der Höngger

Freitag, 21. Januar 1972
Nr. 3
A. Z. 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
47. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 56 70 37
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 10.— Franken, halbjährlich 6.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Höngg die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an Buchdruckerei AG Höngg, 8049 Zürich.

«Zu Diensten»!

Nach Artikel 18 der Bundesverfassung ist jeder Schweizer wehrpflichtig. Dieser Artikel ist/sei zu revidieren. Dabei geht es bei der eben wieder hitzig angelaufenen Diskussion nicht darum, den Artikel insofern zu «verweiblichen», als auch die Schweizerinnen in den «Genuss» irgendeines obligatorischen (Zivil-)Dienstes am Vaterland kommen sollen, sondern um die Einführung der Möglichkeit des Zivildienstes für Dienstverweigerer.

Um die Möglichkeit, die aber Ausnahme und nicht die Regel sein müsste, wenigstens nach der Auffassung der Münchensteiner Initianten, die vor bald einem halben Jahr eine Zivildienstinitiative lanciert und nun, wie es scheint, etwas mühsam, etwas über 60 000 Unterschriften zusammengebracht und der Bundeskanzlei eingereicht haben.

Danach sollen Dienstverweigerer aus plausiblen Gründen künftig instandgesetzt werden, anstelle des militärischen Dienstes ihren zivilen Beitrag leisten zu können. Es ist wichtig zu wissen, dass die Initiative von keineswegs extrem engagierten Gymnasiallehrern gestartet wurde, die selber Militärdienst leisten. Und es ist wichtig, dass nach dieser Fassung einer bei der Steckmusterung nicht einfach würde sagen können: Ich will zum Militär! oder: Ich mache Zivildienst! Für diese Lösung müsste er Gründe angeben, die von einem Gremium geprüft würden.

Ob damit das Problem gelöst würde? Die Unterscheidung zwischen Dienstverweigerer aus religiös-ethischen Gründen oder aus politischen, eventuell subversiven Motiven wird nie leicht sein. Zudem ist es durchaus möglich, dass ein militärischer Dienstverweigerer ein rechter Patriot sein kann, dieweil manch ein Aufweicher sich für den militärischen Dienst entscheidet, um eben die Armee von innen heraus zu unterwandern. Man kennt diesbezügliche Empfehlungen militanter Antimilitaristen! Und man hat bereits gehört, dass sich besonders engagierte und erregte Dienstverweigerergruppen gegen die Münchensteiner Initiative gewandt haben, was für diese auch in jenen

Kreisen zu sprechen vermöchte, die sich bisher gegen jede Sonderlösung des Dienstproblems gewandt haben. (In diesem Zusammenhang gehört ein Dementi Arthur Villards: Er sei kein Anti-Münchensteiner, wie man ihm haben unterschieden wollen.)

Wie stehen die Aussichten «im Volk», was hat es überwiegend für eine Ansicht? Man darf sich von dem grossen Propagandatrommelfeuer von Dienstverweigerern und um «Märtyrer» nicht täuschen lassen darüber, dass der «Mann auf der Strasse» nicht einseht, was es grundsätzlich zu meckern gebe. Besonders die Mittelalterlichen und Älteren mit ihrer politischen Erfahrung (die lehrt, dass es das erste Mal wäre, dass der letzte Krieg der letzte gewesen sei), sind da kaum für Sonderwürste zu begeistern. Es ist denn ja auch objektiv nicht einzusehen, was moralisch an einem Militärdienst in einem neutralen Defensivstaat krumm sein soll, aber — die heutige Situation und gewisse Trends (vor allem bei Jungen) verlangen eine Lösung für Sonderfälle, die aber nicht einfach als andere Möglichkeit angeboten werden sollten. Und die Lösung muss und wird so sein, dass an der Landesverteidigung an und für sich nicht gerüttelt wird, die durch keine Lösung indessen geschwächt würde! Unbestritten wird (bei der heutigen Macht- und Weltkonstellation länger als nur vorläufig) bleiben, dass jedes Land seine Armee hat: Wenn es nicht die eigene ist, dann ist es eine fremde! Beispiele dafür brauchen wir keine anzuführen.

Und da eben liegt der Hase im Pfeffer: Es sind auch Leute am Werk, die etwas gegen die eigene Armee, weil mehr für eine fremde übrig haben. Dies macht den objektiv gerechtfertigten Fragenkomplex so explosiv.

Dass nach jahrelangen Diskussionen und Demonstrationen in dieser Frage Volk und Stände zur Stellungnahme aufgerufen wurden, ist (nach NZZ) nicht etwa verfrüht, sondern gut, und dass der Souverän werde sprechen können und müssen, ein Verdienst der Münchensteiner Initiative.

Kulturfilmgemeinde Zürich-Höngg

«Urwaldparadies Zentralafrika», (CS-Farbfilm), Expedition im Dschungel Zentralafrikas mit seiner seltenen Tierwelt. Donnerstag, 27. Januar 1972, 18.30 und 20.30 Uhr, im Kino Zentrum.

«Urwaldparadies Zentralafrika» verzichtet auf jeden Begleitkommentar. Die herrlichen Aufnahmen über die Fauna und Flora des zentralafrikanischen Urwaldes, nur untermalt mit Tierlauten und Originalgeräuschen, faszinieren jeden Filmbesucher... man glaubt, selbst im Urwald dabei zu sein. Tiere in ihrer natürlichen Umgebung — auf freier Wildbahn. Ein Streifzug mit der Kamera in eine Welt, wo die Macht des Stärkeren Gebot der Natur ist. Ein Streifzug durch die Urwälder und Steppen Zentralafrikas, von den Gletschern unter dem Äquator, dem Mondgebirge, bis zu den Vulkanen des Virunga-Gebirges. Keine menschliche Stimme dringt an das Ohr des Zuschauers — nur Originalgeräusche, Geräusche ei-

ner Natur- und Tierwelt, die in ihrer Urform noch heute besteht. Aussergewöhnliche Nahaufnahmen in Farbe machen bekannt mit der üppigen Urwaldvegetation, zeigen in kurzen Sequenzen die einheimischen Menschen und lassen teilhaben am Leben und Kampf der verschiedensten Tiere um die tägliche Nahrung. Wir sehen in prächtigen Szenen die Meuten von Wildhunden, den Klippendachs, die Ginsterkatze, die Kröten, den Ameisenbär, die Schmetterlinge, die Phasmen, die Tausendfüssler, die Riesenchamäleons, die Affen, die Paviane, Askanius und Amlynis, die Stelzvögel, die Eulen, die kleine Schildkröte, die Waraneidechse, das Krokodil, den Ichnoman, die afrikanische Otter, das Wassermoschustier, das Perlhuhn, die Pfauen, die Zwergantilope, das Bongo, das Okapi, das afrikanische Wildschwein, das Baumschuppentier und das Bodenschuppentier, das Bulikoko, den Palmengeier, die Kalaos, den Kronenadler, das Potto, das fliegende Eichhörnchen, die Schlangen, die Vipern, die Brillenschlangen und die Gorillas. A. K.

Willkomm den Delegierten des Z. K. H. M. V. in Höngg

Uebermorgen, Sonntag, den 23. Januar führt der Kantonalverband des Zürcher Handharmonikamusikverbandes erstmals seit Bestehen des H. C. Höngg die Delegierten-Versammlung in Höngg durch. An dieser 42. Delegierten-Versammlung werden die Teilnehmer im Saale des Restaurant Mühlehalde durch Musikvorträge des H. C. Höngg unter der Leitung Ihres Ehren-Dirigenten Heinz Fürst begrüsst. Nach Abschluss der Geschäfte spielt das Duo «The Zylinders» zur Unterhaltung. Wir wünschen den Delegierten des Z. K. H. M. V. einen guten Verlauf Ihrer Versammlung und einen schönen Aufenthalt in Höngg. (E. G.)

Radsport

Wintermeisterschaft des RV Höngg
Waldlauf

Zehn Wettkämpfer stellten sich zum Start des von ebensoviele Zuschauer verfolgten Waldlaufes auf dem Waid-Vitaparcour. Die Teilnehmer hatten die gesamte Vitaparcours-Strecke zu bewältigen, was eine Gesamtdistanz von ca. 3 Kilometern ergab.

Schon nach rund 400 Metern, bei der steilen Treppe, konnte sich Eugen Gähwiler absetzen, verfolgt von Hansjörg Minder und Sergio Gerosa. Hinter den Verfolgern teilte sich das Feld immer mehr in kleine Gruppen auf. Einzig Gerhard Kress versuchte noch energisch die Spitze einzuholen, was ihm aber nicht ganz gelang. Dieser Stand des Rennens war auch eingangs Finnenbahn zu verzeichnen. Während Eugen Gähwiler ungefährdet als Solosieger ins Ziel einlief, ent-

Das Salzkorn der Woche

Die Nackedeiditis, das Barbusen- und übrige Blüttlertum der heutigen Welle, musste ja von den Personen auch auf Sachwerte übergreifen. So wird heute für eine Uhr geworben, die «nackt, ohne alles Drum und Dran», vorgestellt wird.

C. G. Salis

schied Sergio Gerosa den Kampf um den zweiten Platz in der Schlussteigung zu seinen Gunsten. Gut hielten sich auch die beiden Jüngsten, Peter Klose und Walter Krebs, die sich einen rassigen Schlussspurt lieferten, den Walter Krebs ganz knapp gewann.

Das Klassement:

1. Eugen Gähwiler	10.23 Min.
2. Sergio Gerosa	zurück 0.22 Min.
3. Hansjörg Minder	zurück 0.33 Min.
4. Gerhard Kress	zurück 1.07 Min.
5. Bruno Schmid	zurück 1.29 Min.
6. Martin Kleger	zurück 1.40 Min.
7. Luciano Gerosa	zurück 1.47 Min.
8. Jörg Bölsterli	zurück 2.03 Min.
9. Walter Krebs	zurück 3.53 Min.
10. Peter Klose	zurück 3.53 Min.

Heute Freitag, den 21. Januar 1972 findet die Generalversammlung des RV Höngg statt. Haupttraktandum werden neben der Preisverteilung der KM die Wahlen sein, da durch den Rücktritt unseres Präsidenten Heini Müller dieser Posten neu besetzt werden muss.

Zudem werden die Daten für den Starrlauf-Cup um den Schreinerei-Kleger Preis festgesetzt.

Am Schluss der Veranstaltung findet das traditionelle Schübligbankett statt.

Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich pünktlich um 19.15 Uhr im Rest. Limmattberg einzufinden. S. G.

Der Ombudsmann kommt nach Höngg!

Der Beauftragte für Beschwerdesachen (Ombudsmann), Dr. J. Vontobel, hat sich bereiterklärt, in Höngg an einer öffentlichen Veranstaltung zu sprechen und auch auf Fragen Antwort zu geben. Es ist erfreulich, dass die Höngger Gelegenheit haben, diese Vertrauensperson näher kennenzulernen. Interessant wird es auch sein, Herrn Dr. Vontobel über seine bisherigen Erfahrungen erzählen zu hören.

Jedermann ist zu diesem Abend herzlich eingeladen. Herr Dr. Vontobel wird am Mittwoch, den 2. Februar 1972 im Saal des Restaurants Mühlehalde sprechen (Beginn: 20.00 Uhr).

George Ganz

Oekumenischer Gottesdienst

anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen Sonntag, 23. Januar 1972, 20.00 Uhr, in der Kirche Höngg.

Die Einheit der Christen muss ein dringliches Anliegen sein. «Wie viel uns an der Einheit wirklich gelegen ist, kann daran gemessen werden, wie stark wir für sie beten.»

Die Kirchgemeinde Heilig Geist und die Reformierte Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen laden herzlich ein zu diesem oekumenischen Gottesdienst, an dem Pfr. Lüssi die Predigt, Pfr. Camenzind die Liturgie hält.

Dramatischer Verein Waidberg Zürich

Am Samstag, den 29. Januar, 20.00 Uhr, starten unsere Aktiven zusammen mit dem «Sängerbund Flügelrad» mit welcher uns seit Jahren eine enge Freundschaft bindet und mit dem bestbekanntesten Tanzorchester «Columbus», das bestimmt jung und ältere Junggebliebene begeistert wird, ein Theater- und Unterhaltungsabend in der Mühlehalde Höngg.

Es gelangen zwei Einakter-Lustspiele zur Aufführung. «En raffinierte Mieter» und «Muratori». Beides bewährte und vom Publikum stets mit

Begeisterung aufgenommene Theaterstücke, die Ihre Lachmuskeln nicht schonen werden; unter der Spielleitung von Edwin Gut.

Auch eine reichliche Tombola wartet auf Sie. Es findet kein Vorverkauf statt. Also werden Sie zu Ihrem Vorteil frühzeitig an unserer Abendkasse Ihre Plätze sichern.

Wir wünschen schon jetzt unseren Theaterfreunden und Gönnern recht unterhaltsame Stunden und danken Ihnen für Ihr Wohlwollen. ge.

Konzert des Musikkorps der Heilsarmee in Höngg

Samstag, 22. Januar 1972, 20.00 Uhr spielt das Musikkorps der Heilsarmee, Zürich 5, in der Reformierten Kirche Höngg.

Leitung: Musik, William Gurtner; Brigade, Esther Huber-Schneider; Chor, Martin Illi.

Eintritt frei — Freiwillige Kollekte

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Pfister geb. Weith, Anna, geb. 1878, von Wädenswil ZH, verwitwet; Limmattalstrasse 371.

Witschi, Bruno, Kantonsbaumeister, geb. 1910, von Zürich und Wiggiswil BE, Gatte der Emma geb. Liechti; Kürbergstrasse 1.

Etienne geb. Gisel, Bertha, geb. 1880 von Tramelan BE, Witwe des Georges, Uhrmachers Konrad Ilg-Strasse 27.

Mosimann geb. Marti, Martha, geb. 1892, von Lauperswil BE, Witwe des Gottfried, Wicklers; Limmattalstrasse 371.

Bopp, Gottfried, Fabrikant, geboren 1883, von Hallau SH, Gatte der Maria Ida geb. Dürr, Ottenbergstrasse 32a

vom Schweizerischen Städte- und Gemeindeverband ausgearbeiteten Richtlinien hergestellt werden. Es handelt sich um Säcke aus Polyäthylen (die bei der Verbrennung kein Chlor abgeben) oder um Säcke aus reissfestem Papier von 30 Liter Inhalt, die mit einer Schnur oder einem Verschlussband versehen sind.

Das Abfuhrwesen bittet die Hausfrauen, sich entsprechend einzurichten und ab 1. März nur noch die offiziellen Kehrichtsäcke zu verwenden. Zweckmässigerweise verwendet man den Ochsnerkübel wie bisher in der Wohnung. Man stellt den leeren Kehrichtsack in den Eimer und füllt ihn dort. So sind die Abfälle gut verschlossen und feuersicher versorgt. Die Kehrichtlader jedoch können keine Kehrichteimer mehr annehmen, weil ab 1. März die Kehrichtwagen nicht mehr über die zur Öffnung der Eimer notwendige Vorrichtung verfügen. Diese Vorrichtung wird für die Uebergangszeit, bis alle bisherigen Wagen ersetzt sind, entfernt. Die neuen Kehrichtwagen verfügen nur noch über eine Mulde, in die die Säcke geworfen werden.

Die Swissair

ist massgeblich an der Gründung der Interconvention, Congress und Convention Services Ltd. beteiligt und Hauptaktionär. Man will nicht nur werben für «Kongresse, Seminarien, Symposien und Tagungen aller Art», sondern auch welche — in der Schweiz versteht sich — veranstalten, dafür Räumlichkeiten, Unterkünfte und technische Einrichtungen beschaffen, den Transport organisieren, Unterhaltungsprogramme und Ausstellungen an die Hand nehmen, Sekretariate führen und Informationsmedien betreuen und schliesslich auf dem Gebiet des Kongresswesens ganz allgemein beraten und planen. Dazu sei die Schweiz «dank ihrer günstigen geographischen Lage, ihrer touristischen Anziehungskraft und nicht zuletzt dank ihrer Neutralität» ganz besonders geeignet und nehme sozusagen von Natur und Herkunft aus eine Vorzugsstellung im internationalen Kongress-tourismus aus, der jetzt also durch die besprochene Neugründung noch gefördert werden soll.

Für die Frau

Stichwort Käse (für Schlanke und Sparsame)

Für Leute, die schlank bleiben oder es werden möchten. Und für Sparsame. Seien sie es nun von Natur aus oder gezwungenermassen. Nach Festtagen, an denen man gewöhnlich über seine Verhältnisse lebt. Oder vor den Ferien. Oder wenn man seine hartverdienten Fränkli für eine Anschaffung zusammenlegt.

Wir behaupten! Man darf am Essen sparen! Die Schlanken an der Menge, die Sparsamen an kostspieligen Zutaten. Wichtig dabei ist, dass die Ernährung vernünftig zusammengestellt wird und der Körper die Stoffe erhält, die er benötigt. Durch Beigabe von Käse werden kalorienarme und sparsame Gerichte wesentlich aufgewertet, enthält er doch hochwertiges Eiweiss, das für den Aufbau des menschlichen Körpers unentbehrlich ist.

Damit das Fasten und Sparen leichter fällt, haben wir bei den betreffenden Rezepten die Kalorienzahl, resp. den ungefähren Preis notiert. Kalorienarm:

Käse-Chicorée

Zutaten für 4 Personen: 8 Stangen Chicorée (ca. 800 g), 2 dl Bouillon, 1 Teelöffel Zitronensaft, 200 g Rohschinken (8 Tranchen), 100 g Emmentaler, 20 g Butterflöcklein.

Die Chicoréestangen in der mit Zitronensaft gewürzten Bouillon nicht zu weich dämpfen. Um jede Stange eine Scheibe Schinken und eine dünne Tranche Emmentaler wickeln. In eine bebutterte Gratinform ordnen, die Butterflocken darauf verteilen und die restliche Bouillon dazugießen. Bei guter Oberhitze überbacken, bis der Käse zerfließt. Kaloriengehalt pro Person: ca. 290.

Fisch-Kasserolle

Zutaten für 4 Personen: 600 g Fischfilets (frisch oder tiefgekühlt), 500 g Kartoffeln, 100 g Steinpilze, 300 g Tomaten, 4 Esslöffel Milch oder Weisswein, Pfeffer, Salz, 100 g geriebener Sbrinz, 20 g Butterflocken.

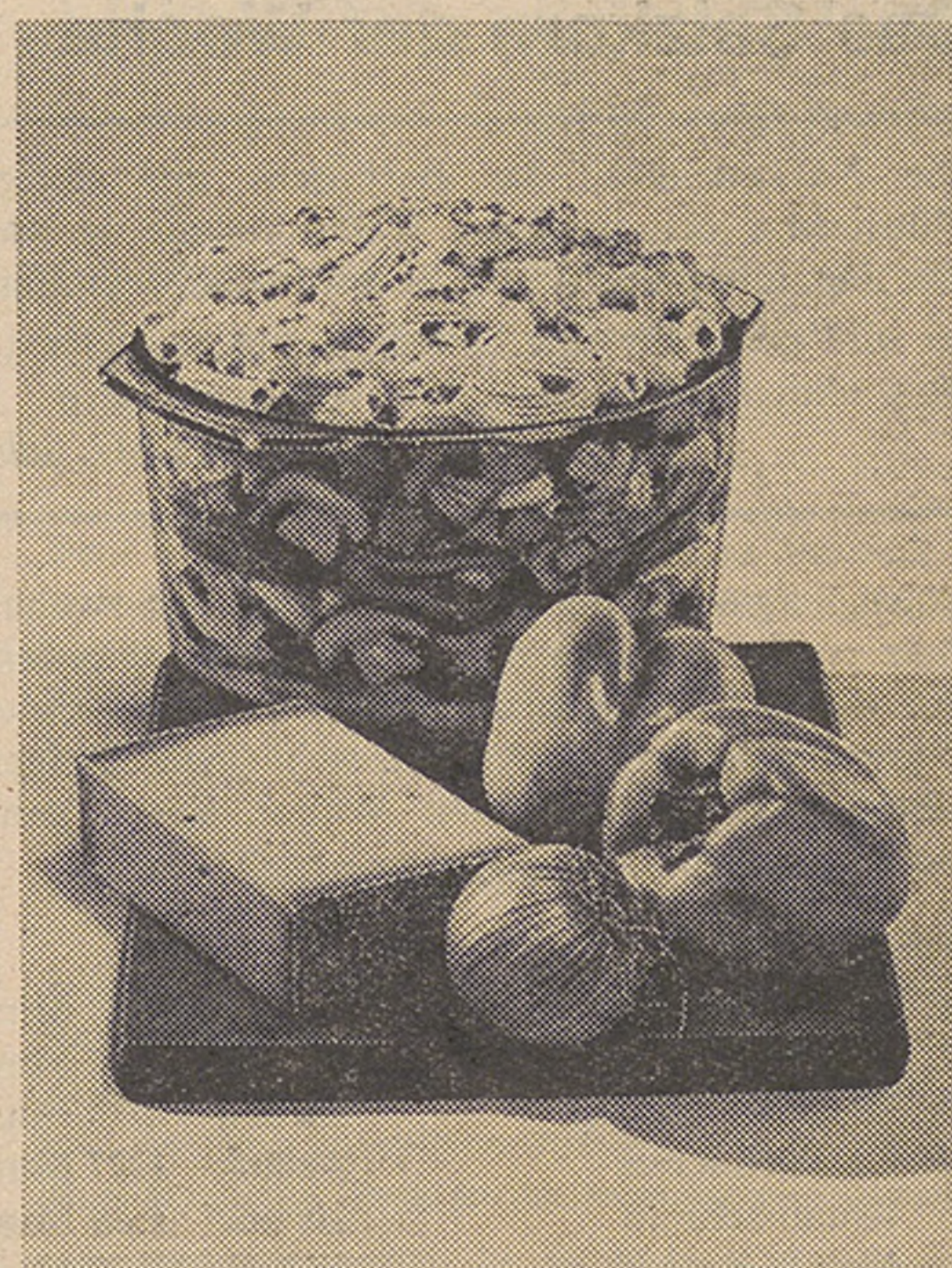
In eine bebutterte Auflaufform eine Lage in dünne Scheiben geschnittene, rohe Kartoffeln und Pilze geben, mit frischen oder aufgetauten Fischfilets bedecken, mit Salz und Pfeffer würzen und geriebenen Sbrinz darüberstreuen. 2 Esslöffel Milch oder Weisswein darüberträufeln. Eine zweite Lage Kartoffeln, Pilze und Fischfilets einschichten. Würzen, nochmals 2 Esslöffel Flüssigkeit zugeben und das Ganze dicht mit geriebenem Sbrinz bestreuen. Die Butterflocken darauf verteilen. Im mittelheissen Ofen zugedeckt eine halbe Stunde schmoren lassen, dann abdecken, die halbierten, gewürzten Tomaten darauflegen und die Form für weitere 20 Minuten in den Ofen schieben. Kaloriengehalt pro Person: ca. 410.

Sparsam:

Maccaroni incasciati (Foto)

Zutaten für 4 Personen: 250 g gekochte Maccaroni oder andere Teigwaren, 50 g geriebener Greyerzer, 3 Esslöffel Oel, 1 gehackte Zwiebel, 2—3 Peperoni, 100 g Champignons oder 20 g getrock-

nete Pilze, Salbei, Majoran, Salz, Pfeffer, 1 Dose geschälte Tomaten, 2 Cervelats oder 200 g Bauernfleischkäse, 50 g geriebener Sbrinz, 1/2 dl Oel oder 30 g Butterflocken. Eine Auflaufform einfetten. Die Hälfte der gekochten Teigwaren einfüllen und mit dem Greyerzer bestreuen. 3 Esslöffel Oel erhitzen, die Zwiebel andämpfen. Die in Streifen geschnittene Peperoni zufügen und knapp weichdämpfen. Während der letzten 5 Minuten die kleingeschnittenen Pilze (getrocknete zuerst 10 Minuten einweichen) zufügen. Würzen und das Gemüse zusammen mit den abgetropften, erhitzten Tomaten über die Teigwaren verteilen. Die kurz gebratenen Wurst- oder Fleischkäsewürfelchen darübergeben. Mit den restlichen Teigwaren zudecken. Dicht mit geriebenem Sbrinz bestreuen und mit Butterflöcklein belegen oder mit Oel beträufeln. Das Gericht in den heissen Ofen schieben und überbacken, bis sich der Käse als goldbraune Kruste über die Teigwaren legt. Variante: Anstatt die ganze Füllung in die Mitte der Teigwaren zu geben, kann sie auch lagenweise mit den Teigwaren in die Form geschichtet werden. Preis für 4 Personen: ca. Fr. 5.60, für 1 Person: ca. Fr. 1.40.



Schlank, sparsam und schmackhaft kochen — mit Schweizer Käse

Ein preiswerter Vorschlag für eine Party:

Fondue Moitié-Moitié

Zutaten für 4 Personen: 300 g Greyerzer, 300 g Freiburger Vacherin à Fondue, 2 dl Weisswein, 1 Teelöffel Zitronensaft, 2—3 gestrichene Teelöffel Mehl oder Maizena, 1 Knoblauchzehe, 1 Gläschen Kirsch. Parisette-Brot.

Den Fonduecaquelon mit einer halbierten Knoblauchzehe ausreiben. Den geriebenen Greyerzer zusammen mit dem Wein, dem Zitronensaft und dem Mehl oder Maizena unter Rühren darin aufkochen. Den Vacherin à Fondue durch die Röstiraffel reiben, erst am Schluss mit dem Kirsch zufügen und nur noch schmelzen, aber nicht mehr kochen. Auch auf dem Tisch soll dieses feine Fondue bei kleinster Flamme nur gut gehalten werden, während man es mit den an die Fonduegabel gesteckten Brotbrocken nach bekannter Weise aufunkt. Preis für 4 Personen: ca. Fr. 12.—, für 1 Person: ca. Fr. 3.—.

Unser Hausarzt meint:

ZAHNEN — KEINE KRANKHEIT

Von unserem ärztlichen Mitarbeiter Dr. med. Paul Dohm

«Zahnen macht Durchfall!» oder «Zahnen macht Fieber!»: In dieser Form sind die zitierten, weitverbreiteten Meinungen falsch. Hüten Sie sich vor diesen beliebten Kurzschluss-Reaktionen. Das normale Zahnen ist keine Krankheit, sondern ein notwendiger und natürlicher Vorgang. Allerdings ist während der Zahnungsperiode des Kleinkindes seine Widerstandsfähigkeit gegenüber Infekten gemindert, sodass es in dieser Zeit gehäuft zu Gesundheitsstörungen kommen kann. Die Tatsache, dass Baby gerade Zähnchen bekommt, antreibt Sie nicht der Verpflichtung, die Ursache eines vielleicht zu diesem Zeitpunkt auftretenden Durchfalls oder eines fieberhaften Zustandes durch den Arzt klären zu lassen. Für das Erscheinen der Zähne gibt es keine festen Zeiten, nur Anhaltspunkte. Sie finden diese in der nachfolgenden Tabelle.

Wann tritt das Milchgebiss durch?

6—8 Monate: Die beiden unteren, mittleren Schneidezähne. 8—10 Monate: Die beiden oberen, mittleren Schneidezähne. Ende des 1. Jahres: Zuerst die beiden unteren seitlichen Schneidezähne, dann die beiden unteren, vorderen Backenzähne. 12.—15. Monat: Die oberen und unteren, vorderen Backenzähne. 16.—20. Monat: Die oberen und unteren Eck- (Augen-)Zähne. Bis zum 26. Monat: Die oberen und unteren, hinteren Backenzähne.

Das vollständige Milchgebiss besteht aus 20 Zähnen und zwar aus 8 Schneidezähnen, 4 Eck- oder Augen-Zähnen und 8 Backenzähnen. Auch beim völlig gesunden Kind können Abweichungen von ein bis zwei Monaten gegenüber den in der Tabelle genannten Zeiten vorkommen. Bei

noch längerer Verzögerung wäre allerdings an eine Rachitis zu denken.

Das Milchgebiss bedarf der regelmässigen Zahnpflege, nötigenfalls auch der zahnärztlichen Behandlung. Die Zufuhr von Fluor-Tabletten ist eine gute, vorbeugende Massnahme gegen das Auftreten der Zahnfäule (Karies). Das Milchgebiss darf nicht etwa deswegen vernachlässigt werden, weil das Kind «ja doch neue Zähne bekommt». Das intakte Milchgebiss als der Platzhalter der bleibenden Zähne ist eine wesentliche Voraussetzung des gesunden endgültigen Gebisses. (ici)

Die Maler im Haus

Von Mia Jertz

Als erster erschien Malermeister Pinsenauer bei den Hases. Das Ehepaar Hase war jung verheiratet und leitete Malermeister Pinsenauer durch eine Zwei-Zimmer-Küche-Bad-Balkon-Wohnung, die sozusagen vierstimmig nach neuen Tapeten schrie. «Wir hätten gern einen kleinen ungefähren Kostenvorschlag von Ihnen, verehrter Meister. Denn...» «Ich würde sagen — pro Quadratmeter 7 Franken.» «Mit Tapete?» erzitterte die junge Frau Hase. «Ja. Die Wohnung hat etwa 54 Quadratmeter Wand. Also...» «...wären das 378 Franken», rechnete Herr Hase bereits. Malermeister Pinsenauer verabschiedete sich bald. Auf der Treppe meinte er noch zu hören, wie der junge Hase zu seiner Frau sagte: «Ich verstehe nicht, wieso der Mann so billig ist.»

Als zweiter erschien Winnibert Käser bei dem jungen Paar. Herr Käser tapezierte nebenberuflich und war logischerweise leicht teurer als ein Hauptberuflicher. «Also unter 500 Franken kommen Sie kaum davon. Immerhin hat die Wohnung zirka 64 Quadratmeter und meine Arbeitsstunde muss ich mit mindestens 11.50 berechnen.» Nachdem ihm die jungen Leute ungemein freundlich für seinen werten Besuch gedankt hatten, glaubte Herr Käser beim Hinausgehen noch zu hören, dass Herr Hase seiner Frau zuflüsterte: «500! Das ist doch schon wesentlich besser als 380.»

Als dritter erschien Obermeister Wallau bei den jungen Hases. Herr Wallau wirkte wie jemand, der seinen genauen Preis kennt, aber als cleverer Geschäftsmann gleich das Doppelte verlangt. Er blickte die Wände der Hasenwohnung an, als wären sie die persönlichste Beleidigung seines Lebens. «Das kommt Sie aber teuer», murmelte er geringschätzig. «Erst müssen wir die alten Tapeten abreißen, dann die Wände ablaugen, dann die neuen Tapeten aufkleben und dann mindestens drei- bis viermal streichen. Ich würde sagen — es kostet 650.» Merkwürdigerweise blickte Herr Hase fast glücklich. Deshalb sagte Herr Wallau blitzschnell: «Wenn nicht sogar 750.» Darauf ging Herr Wallau.

Auf dem Vorplatz glaubte er noch zu hören, dass Herr und Frau Hase seinen Preis ganz wunderbar fänden. Aber natürlich traute er seinen Ohren nicht. Kaum war Herr Wallau gegangen, als sich die jungen Leute in die Arme fielen. «750 Franken!» jubelte Frau Hase. Herr Hase bemerkte: «Bei 378 hätte es lang nicht soviel Spass gemacht.»

«Aber 750 Franken!» Frau Hases reizendes Kindergesichtchen wurde vom Rouge freudiger Erregung getönt. «750 Franken, die wir sparen können für den Urlaub im Sommer. Jetzt lohnt es sich erst.»

Herr Hase blickte seine junge Gattin mit Anbetung an. «Es war wirklich eine herrliche Idee von dir, Liebling, die drei Kostenvorschläge einzuholen.»

«Ja», lächelte Frau Hase selig. «Denn jetzt wissen wir, was wir sparen, wenn wir es selber machen.» (ici)

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 23. Januar 1972

Gottesdienste

- 9.00 Kirche: Pfr. Studer, Familiengottesdienst (Kinderhort)
- 10.00 Kirche: Pfr. Studer, Familiengottesdienst (Kinderhort)
- 20.00 Kirche: Oekumenischer Gottesdienst. Predigt: Pfr. Lüssi; Liturgie: Pfr. Camenzind.

Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich.

Kinderlehre und Sonntagschule

Besuch eines Familiengottesdienstes um 9.00 oder 10.00 Uhr in der Kirche.

Wochenveranstaltung

Samstag, 29. Januar 1972

- 19.30 im Kirchgemeindehaus Höngg: Quartierabend West (Pfr. Brunner und Pfr. Stokar).

Oberengstringen

Sonntag, 23. Januar 1972

Gottesdienst

- 10.00 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder (Kinderhort)
- Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich.

Kinderlehre und Sonntagschule fallen aus (Ferien)

Wochenveranstaltung

Donnerstag, 27. Januar 1972

- 14.30 in der Kaffeestube des katholischen Pfarreiheims: «Club über 60».

Eglise française

Promenadengasse

Communications du dimanche

23 janvier 1972

- 9.30 Culte, baptêmes, pasteur G. Guibentif
- 9.30 Garderie d'enfants
- 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
- 9.30 Cultes de l'enfance: Eglise

Cultes de quartier

- 20.00 Oerlikon
- 20.00 Zwinglihaus

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, 23. Januar 1972

- 7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 9.30 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzelg)
- 11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 20.00 Oekumenischer Wortgottesdienst für die Einheit im Glauben (Kirche)

Gottesdienst an Werktagen

Die Werktagsgottesdienste sind immer in der reformierten Kirche

- 9.00 Montag
- 6.30 Dienstag
- 9.00 Mittwoch
- 9.00 Donnerstag
- 19.30 Freitag
- 8.00 und 19.15 Samstag

Morgen Samstag findet die Abendmesse im Kirchgemeindehaus statt

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 23. Januar

Kein Gottesdienst (siehe Wipkingen) Mittwoch

- 20.00 Bibelabend
- Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen
- 9.30 Parable — Das Gleichnis Farb-Tonfilm
- Anschliessend Diskussion
- Musik: Fram Stomper's

Vereinsnachrichten

Samariterverein Höngg

Montag, 24. Januar, 20.00 Uhr, Bullingerstube Kirchgemeindehaus: Postentaschen-Kontrolle, Alarm-Organisation.

Männerchor Höngg

Freitag, 21. Januar 1972: Probe im Kirchgemeindehaus.
Freitag, 28. Januar 1972, 20.15 Uhr, Generalversammlung im Restaurant Mühlehalde, Höngg. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen
Neue Sänger sind herzlich willkommen

Zunft Höngg

Donnerstag, 27. Januar, Vortrag von Herrn Ernst Cincera «Jugend im Spannungsfeld des politischen Extremismus».

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstatapotheken sind täglich, auch an Sonntag und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstatapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Am Nachmittag des Knabenschliessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstatapotheken.

Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

Serie 15

- Volksapotheke, Langstrasse 39 Tel. 23 31 09
- Haltestelle Helvetiaplatz
- Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16 Tel. 23 98 89
- Haltestelle Stauffacher
- Letzigraben-Apotheke Tel. 52 71 17
- Badenerstrasse 451
- Haltestelle Letzigraben
- Kreuz-Apotheke im Seefeld Tel. 47 13 50
- Seefeldstrasse 33
- Haltestelle Seefeld-/Kreuzstrasse
- Apotheke Oberstrass Tel. 47 32 30
- Universitätsstrasse 9
- Haltestelle ETH
- Hirsch-Apotheke Tel. 26 07 40
- Schaffhauserstrasse 123
- Haltestelle Milchbuck

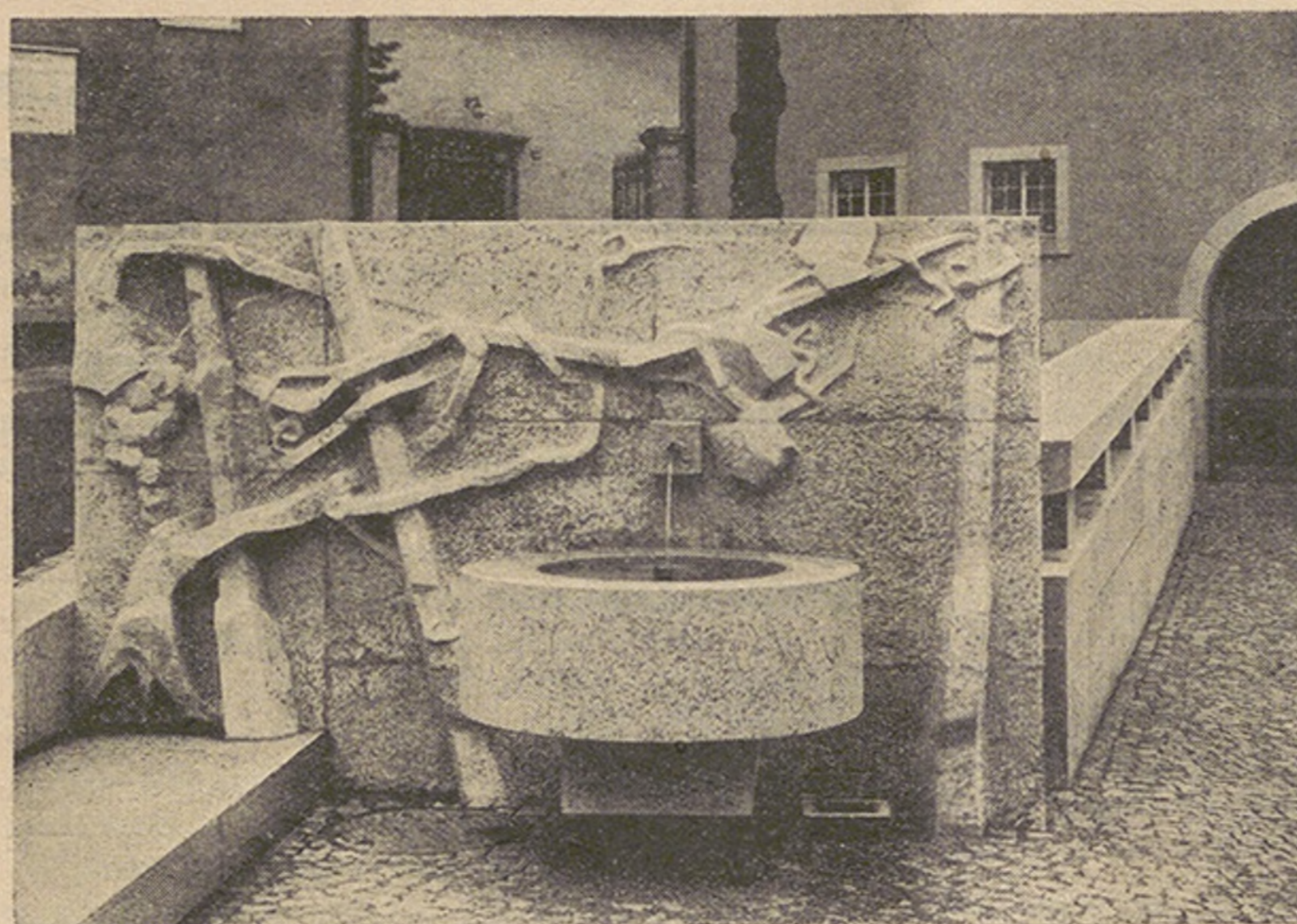
1100 Jahre Höngg Das Dorffest von 1958

Mitteilung Nr. 24 der ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg
Verfasst von Georg Sibler

Dieser Bericht ist als Mitteilung der ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg herausgegeben worden und kann zum Preise von Fr. 4.— gekauft werden. Bestellungen sind mit dem unten stehenden Coupon an Buchdruckerei AG Höngg, Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich zu richten oder können telefonisch aufgegeben werden bei Herrn A. Kunz, Dorfbach-Drogerie, Telefon 56 70 16.

Der Stadtrat beschloss am 7. März 1958: 3) «Der Stadtrat stimmt grundsätzlich der Erstellung einer künstlerisch gestalteten Brunnenanlage auf dem Platz zwischen Pfarrhaus, Kirche und altem Gemeindehaus Höngg zur Erinnerung an die Feier «1100 Jahre Höngg» zu Lasten der Baurechnung der Wasserversorgung zu.» «Auf den 7. Mai wurde die städtische Brunnenkommission zu einem Augenschein eingeladen. In der anschliessenden Sitzung wurde beschlossen, auf einen Wettbewerb zu verzichten und an die in Höngg wohnhafte Bildhauerin Frau Charlotte Germann-Jahn einen Projektauftrag zu erteilen.» 1) Am 1. Oktober 1958 konnte die städtische Brunnenkommission das inzwischen bearbeitete Modell im Atelier von Frau Germann besichtigen, und dieses Modell konnte in letzter Minute noch in der historischen Ausstellung (eröffnet 4. Oktober) gezeigt werden. Damit war die Angelegenheit für das Brunnenkomitee der 1100Jahr-Feier erledigt, die weitere Bearbeitung erfolgte durch die städtischen Organe, da ja auch die Stadt alle Kosten übernahm.

Die architektonische Platzgestaltung wurde dem Ehemann der Bildhauerin, Architekt Peter Germann, übertragen und abgestimmt auf die gleichzeitige Aussenrenovation des alten Gemeindehauses. Am 29. April 1960 4) genehmigte der Stadtrat Projekt und Kostenvoranschlag im Betrage von Fr. 96 000.— für die Neugestaltung des Kirchenplatzes mit Brunnenanlage. Der bisherige kahle Brunnen, am Ende einer ebenso kahlen Mauer, sollte ersetzt werden durch die neue, etwas nach Westen verschobene Anlage. «Ein rundes Brunnenbecken steht vor einer reliefgeschmückten Kulissenmauer, welche stark abgewinkelt zur Stützmauer steht und diese abschliesst.



Der Höngger Brunnen

Der bildhauerische Schmuck besteht in stilisierten Traubenranken als Symbol des ehemaligen Weinbauerdorfes Höngg. Die Stützmauer zwischen dem Brunnen und dem alten Gemeindehaus wird neu aufgeführt und gestaltet, ebenso die Treppe längs der Hausfront.» 4) Die Ausführung der Arbeiten erfolgte im Winter 1960/61 und wurde mit einer kleinen Feier auf der Waid abgeschlossen. 5)

Der Höngger Brunnen zielt den Zugang zum Kirchenplatz, der nach der inzwischen erfolgten Renovation aller angrenzenden Gebäude (Kirche, Pfarrhaus, altes Gemeindehaus und «Sonnegg») zu einem reizvollen Zentrum geworden ist. Durch seine Aufschrift erinnert der Brunnen dauernd an die 1100Jahr-Feier:

Hoinga — Höngg, 858—1958

3. Berichterstattung

Nach Abschluss der Abrechnung verblieb den Organisatoren des Festes die letzte Aufgabe, der Nachwelt Rechenschaft abzulegen über ihre Arbeit. In der ortsgeschichtlichen Kommission wurde am 27. Februar 1959 erstmals die Möglichkeit diskutiert, einen Festbericht herauszugeben, eventuell sogar mit Publikation der gehaltenen Vorträge. Noch lagen aber dafür keine Unterlagen vor. 1) Auf Aufforderung des OK-Präsidenten schrieben die Vorsitzenden der einzelnen Fachkomitees mehr oder weniger ausführliche Schlussberichte; die meisten wurden anfangs 1960 abgeliefert, einzelne erst im Herbst 1960 — und der letzte schliesslich im Herbst 1962. Die verschiedenen Drucksachen, die zum Fest erschienen waren (Festführer, Textheft Festspiel etc.) und alle Presseberichte über diese Veranstaltung wurden vom Propagandachef H. Wegmann in einem dekorativen Album zusammengestellt und der Zunft geschenkt als wertvolles Dokument für spätere Zeiten.

«Ursprünglich hatte das OK vorgesehen gehabt, nochmals alle Mitarbeiter in den verschiedenen Komitees an einem Schlussabend zu vereinigen. Angesichts des nicht gerade erfreulichen finanziellen Ergebnisses unserer Veranstaltung wurde jedoch davon abgesehen, damit nicht noch weitere Kosten entstanden. Das OK begnügte sich mit einer einfachen Schluss-sitzung, an der die Komiteepäsidenten mit einem ihrer Mitarbeiter, Vertreter der Zunft Höngg und der Vorstand des Quartiervereins Höngg teilnahmen.» 2) Der Anlass fand am Montag, den 10. Dezember 1962 in der Haldenstube der «Mühlehalde» statt und umfasste rund dreissig Personen. Um 19 Uhr wurde ein kleiner Imbiss serviert 3) und um 20 Uhr orientierte der OK-Präsident auf Grund der Komiteeberichte zusammenfassend über Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumsfestlichkeiten. Den städtischen Behörden konnte Präsident H. Meier danken für die grosszügige Unterstützung sowie allen Mitarbeitern für die tatkräftige Mithilfe. Zunftmeister Prof. H. Grossmann seinerseits dankte dem OK-Präsidenten Hermann Meier für seine umsichtige Arbeit bei der Durchführung des Festes, das ja seinerzeit vom Zunftmeister angeregt worden war.

Im Herbst 1963 gab das Organisationskomitee (OK) einen gedrängten Schlussbericht heraus (verfasst vom Aktuar Dr. H. Vonrufs); dieser Bericht schliesst mit den Worten: «Die Jahrhundertfeier ist vorüber. Sie war ein grosses Erlebnis für alle Beteiligten. Eines hat sie auf jeden Fall gezeigt: Dass nämlich in Höngg über Parteien und Konfessionen hinweg doch ein Zusammenhang besteht, um den uns manches andere Vorstadtquartier

benedet. Es ist erwiesen, dass in unserem Quartier nicht nur sogenannte Übernächter wohnen. Durch ihre Mithilfe haben viele Neuzuzüger bewiesen, dass sie bestrebt sind, an der Erhaltung eines gesunden Quartierlebens mitzuhelfen!»

VI. Anhang: Abrechnung

Vorbemerkungen

Die anschliessende Abrechnung basiert grundsätzlich auf der Aufstellung des Finanzkomitees vom 11. Dezember 1959. Im Schlussbericht des Organisationskomitees vom September 1963 erscheint eine Bilanz, die auf den gleichen Zahlen aufbaut, aber in anderer Gruppierung, weshalb sich abweichende Schlusszahlen ergeben. Die Abrechnungen der einzelnen Komitees (soweit sie zur Verfügung standen) enthalten abermals andere Zahlen, wobei der Grund für die Differenzen nicht nachweisbar ist, da Buchhaltung und Belege nicht beigezogen werden konnten. Meist dürfte wohl der Grund darin liegen, dass Verrechnungen zwischen verschiedenen Komitees in den verschiedenen Abrechnungen nicht nach den gleichen Grundsätzen behandelt wurden. Am gesamten Resultat des Festes ändert sich dadurch freilich nichts.

Bilanz	Passivsaldo	Aktivsaldo
Allgemeine Unkosten	2 801.30	
Propaganda	1)	5 696.95
Bauten (Festhalle)	19 804.15	
Dekoration	2)	1 316.20
Polizei und Sanität	3 129.45	
Festspiel	3)	18 784.50
Polysportive Stafette	1 231.50	
Jugendfest	4)	1 186.75
Ausstellungen	5)	2 372.—
Schülertreffen I	6)	3 444.80
Schülertreffen II	7)	906.45
Festwirtschaft	8)	21 111.40
Abendveranstaltungen	9)	81.45
Spenden	10)	9 687.55
Beitrag der Stadt Zürich	11)	3 250.—
Garantie-Beiträge	12)	6 870.—
Defizit zu Lasten Quartierverein	13)	1 390.15
	51 532.30	51 532.30

1) Allgemeine Unkosten des Propagandakomitees		9 188.95
Abzeichen-Verkauf (siehe Anmerkung 9 auf Seite 11)	11 124.65	
Gedenkblatt (siehe Anmerkung 10 auf Seite 11)	867.60	
Festführer Kosten	2 352.—	
Erlös	5 245.65	
Reinertrag	2 893.65	
	14 885.90	14 885.90
		5 696.95

2) Ausgaben	1 815.80
Einnahmen	499.60
	1 316.20

Vergleiche Anmerkung 11 auf Seite 11

3) Kosten	49 540.10
Ertrag	30 755.60
	18 784.50

Vergleiche Anmerkung 1 auf Seite 13

4) Vergleiche Anmerkung 3 auf Seite 24

5) Ausgaben-Oberschuss gemäss Abrechnungen vom 29. 12. 1958		
zuhanden des Stadtpräsidenten:	2 483.90	
Kunstaussstellung	700.—	
Ortsgeschichtliche Schau	3 183.90	

Durch nachträglichen Verzicht auf Deckung von Spesenrechnungen etc. reduzierte sich dieses Defizit. Zu dessen Deckung war die städtische Beitragsleistung gedacht, siehe Anmerkung 3 auf Seite 33.

6) Komitee-Abrechnung (unter Weglassung des Handels mit Plaketten und Festführern)	4 315.—	
Unkostenbeitrag 1726 Teilnehmer à 2.50	4 205.20	
Freiwillige Beiträge		542.05
Namensblätter		1 479.95
Drucksachen, Porti etc.		788.10
Unterhaltungsprogramm		
	8 520.20	
	2 800.10	2 800.10
	5 720.10	

Demgegenüber enthält die Schlussbilanz des Finanzkomitees folgende Zahlen:

Einnahmen	15 076.15
Ausgaben	11 631.35
	3 444.80

7) Laut Bilanz des Finanzkomitees:		
Einnahmen	3 263.85	
Ausgaben	4 170.30	
	906.45	

8) Der Umsatz jeder Veranstaltung ist im Textteil am entsprechenden Ort erwähnt. Diese Zahlen verstehen sich immer ohne den Stand von Metzger Heinrich. An diesem Stand wurden total verkauft:		
346 Schinkenbrote		
775 halbe Guggeli		
5 936 Würste (verschiedener Sorten)		
wobei das Wirtschaftskomitee eine Umsatzprovision erhielt.		
Der Komitee-Schlussbericht enthält detaillierte Angaben über Ertrag und Aufwand der Festwirtschaft; auch hier differieren die Zahlen aus nicht feststellbaren Gründen von den Zahlen der Schlussbilanz; letztere lauten:		
Einnahmen	43 310.—	
Ausgaben	22 198.60	
	21 111.40	
Ergebnis laut Komiteebericht:	19 883.25	

9) Einnahmen laut Schlussbilanz	1 513.60
Ausgaben laut Schlussbilanz	1 432.15
	81.45

10) Vergleiche Anmerkung 4 auf Seite 9		
In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass diverse Arbeitsleistungen und Warenlieferungen verbilligt oder gratis erfolgten. Die ganze Aktion Schaufenster-Wettbewerb wurde von den Beteiligten selbst finanziert (siehe Seite 21) und erscheint daher in dieser Abrechnung gar nicht.		

11) Vergleiche Anmerkung 3 auf Seite 33		
12) Diese Zahl entspricht der Summe aller gezeichneten Beträge; es ist aus den Akten nicht ersichtlich, ob alle Beträge eingegangen sind; gemäss Zwischenbilanz vom 28. 4. 1959 fehlte damals noch ein Betrag von Fr. 50.—		

13) Diese Zahl ist rekonstruiert: Die Bilanz enthält unter dem Titel «Garantie-Beiträge»:	8 405.30
Einnahmen	145.15
Ausgaben (wofür ? ?)	8 260.15
	6 870.—
Nach Abzug der gezeichneten Garantie-Beiträge von verbleibt ein Rest von	1 390.15
der vermutlich dem Schluss-Defizit entsprechen dürfte, wobei früher beschlossen worden war, das Defizit werde vom Quartierverein übernommen, siehe Seite 33.	

BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir Mitteilung Nr. 24 der Ortsgeschichtlichen Kommission «1100 Jahre Höngg, Das Dorffest von 1958», zum Preise von Fr. 4.—.

Anzahl Exemplare _____

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

Postleitzahl _____

Ort _____

3) Protokoll Nr. 617/1958
4) Protokoll Nr. 1112/1960
5) Meldung des Architekten über Vollendung der Arbeiten, 11. Dezember 1961
Abrechnung vom 21. Mai 1962:
Platzgestaltung mit Stützmauer und Treppe Fr. 40 966.10
Brunnenanlage (davon Fr. 20 790.— für Bildhauerarbeit) Fr. 45 356.40
Total Kosten Fr. 86 322.50
Der Kredit von Fr. 96 000.— wurde also nicht ganz ausgeschöpft.
Die Angaben über Stadtratsbeschlüsse und Bauausführung verdanken wir der Wasserversorgung der Stadt Zürich.
1) Nach Vorliegen der Unterlagen fehlte es an Mitarbeitern: Protokoll vom 22. März 1963 «Mitteilung 1100 Jahre Höngg kann nun in Angriff genommen werden, da der Schlussstein gesetzt ist. Für die Redaktion dieser Mitteilung sind Helfer nötig.» Es musste dann noch Jahre dauern, bis diese Arbeit aus der Planung in die Realisierung geführt werden konnte!
2) Nach dem Schlussbericht des OK
3) Einzelne Funktionäre verzichteten demonstrativ auf die Teilnahme am Essen; als Beispiel eine Meldung: «Der Unterzeichnete meldet sich an, aber ohne Imbiss, da ich denselben als unangebracht erachte.»

Conrad Kern AG

ck

Eine interessante Aufgabe in Wohnnähe — in einem junggebliebenen Unternehmen — ist das schon lange Ihr Wunsch?

Wir können ihn erfüllen: Zur Betreuung der administrativen Belange der Materialbeschaffung sowie auf dem Gebiet des Personalwesens, insbesondere der Versicherungen, suchen wir

kaufmännische Angestellte

Beim intensiven Telefonverkehr und im direkten Kontakt mit den Leuten sind Ihre Sprachkenntnisse, vor allem in Italienisch und Französisch, von Nutzen. Abrechnungen verschiedenster Art gehören ebenso in den Aufgabenkreis wie die Diskretion in Personalangelegenheiten.

Haben Sie Freude an einer solchen Arbeit?
Dann vereinbaren Sie ein unverbindliches Gespräch mit Herrn Stutz.

Conrad Kern AG
Stahlrohrgerüste
Schalungen
Baugeräte
Bauwerkzeuge

Althardstrasse 147
8105 Regensdorf
Telefon 71 21 21

Restaurant Rebstock

Jeden Dienstag im Restaurant Rebstock

Fondue

Sechs verschiedene Käsesorten von ausgezeichneter Qualität sind das «Geheimnis» der Westschweizer Spezialität im «Rebstock». Dazu ein Glas Weisswein — oder einen feinen Kirsch!

Frohe Stunden wünscht Familie De Prä, Rebstock

Junger Musiker erteilt individuelle

Klavierstunden

auch an Anfänger

Telefon 56 54 28

Zu vermieten

an der Gsteigstrasse in Höngg

Doppel-Zimmer

fliessend Kalt- und Warmwasser, ohne Kochgelegenheit

Auskunft Telefon 56 25 05

Ich suche für meine Familie

Einfamilienhaus

oder Hausteil (gerne auch älteres Objekt)

Bitte telefonieren Sie Nr. 56 96 26

KONZERT

der Heilsarmee-Musik
Zürich 5

Samstag, 22. Januar 1972
20 Uhr

Ref. Kirche Höngg

Leitung:
Musik W. Gurtner
Gesang E. Huber
Chor M. Illi

Eintritt frei — freiwillige Kollekte

Gesucht

Garage

in Höngg oder Wipkingen (Torhöhe mindestens 220 cm — oder Vorplatz)

Telefon 56 90 42

Welcher Lehrer oder Lehrerin evtl. Student, würde meiner 11jährigen Tochter

Nachhilfestunden

in Deutsch und Rechnen geben.

Bitte Tel.: 56 01 92
Essenszeit

Jungeselle mit kleiner Einzimmerwohnung Nähe Bucheggplatz sucht

Raumpflegerin

für zweimal zirka 2 Stunden pro Woche

Telefon 26 48 08
ab 18 Uhr

Spetterin

gesucht nach Zürich-Höngg zweimal wöchentlich für zirka 3 Stunden

Anruf erbeten
Telefon 56 74 84

Couvert
Briefblatt
Rechnungsgarnituren
Etiketten (auch Selbstkleber)
Karteikarten

in sauberer Ausführung neuzeitliche Gestaltung mit modernen Schriften

Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 56 70 37
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Verlangen Sie Muster und Offerte

Gesucht

Raumpflegerin

2 bis 3 Stunden pro Woche in moderne Wohnung in Höngg

Telefon Geschäft 25 48 47

Gesucht Putzfrau

für moderne Praxis- und Laborräume, täglich 2 bis 3 Stunden.

Dr. J. Jenny
Ottenbergstrasse 73, 8049 Zürich
Telefon 44 93 93

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft gelaufen und hat Ihnen endlich ein Kleid gefallen? Fehlte dann entweder Ihre Grösse oder die Farbe, die Sie kleidet, war es zu kurz oder fehlten die Ärmel? Ich habe für Sie ein

Jersey-Massatelier

eröffnet. Ob Kleider, Mäntel, Ensembles, Hosenzüge, Sie können jedes Teil aus meinem grossen Angebot in 35 verschiedenen Uni-Farben und weiteren unzähligen Dessins dank meinem Grossatelier in wenigen Tagen anfertigen lassen.

Anspruchsvolle junge Kleider für grosse Weiten und für zierliche Figuren sind meine besondere Stärke. Ich berate Sie gerne unverbindlich.

Modestudio Margrit Laubi

Telefon 56 03 87
Widumweg 5, Zürich-Höngg, Tramhaltestelle Wartau

P. Morf-Wirz



Regensdorferstrasse 2
Hauslieferungen (ausgenommen Samstag und Mittwoch) täglich abends
Telefon 56 70 51

gepflegter Käse ist Vertrauenssache

Sämtliche Änderungen, Reparaturen und Neufacon

rasch und billig an Kleidern und Mänteln inklusive Pelze und Leder, Hemdenkragen und Manchetten. Grosse Auswahl: Wildleder-, Nappaleder-Jacken, -Mäntel
Von neuesten Dessins: Jupes, Kleider und Mäntel
Damen- und Herrenschneiderei Andreas Racz
Telefon 56 26 72
Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich-Höngg

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Der Höngger erscheint als Propaganda-Nummer

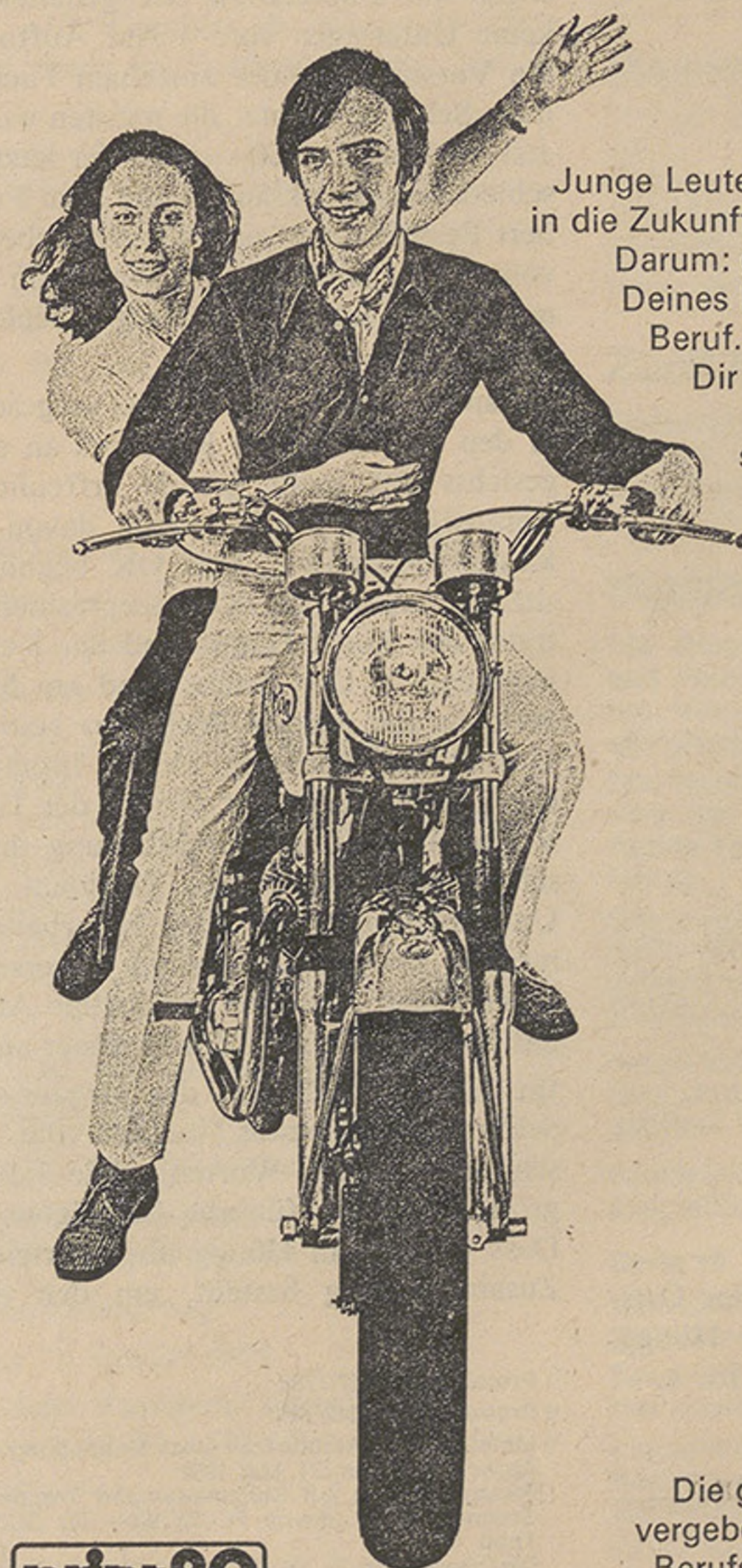
Freitag, 28. Januar

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Auflage — alle Haushaltungen und auswärtige Abonnenten
7310 Exemplare

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Start in die Zukunft



Junge Leute von heute steuern ihre Fahrt in die Zukunft selbst. Sie wollen dabei sein. Darum: gib Gas auf der Höhenstrasse Deines Lebens — wähle den richtigen Beruf. Die grafische Industrie bietet Dir viel: eine breite Auswahl von attraktiven Berufen — sorgfältige Ausbildung — gute Entlohnung — interessante Arbeit — vielseitige Aufstiegschancen.

Die guten Lehrstellen werden jetzt vergeben. Auskunft erhältst Du beim Berufsberater oder in jedem Betrieb der grafischen Industrie.

print80